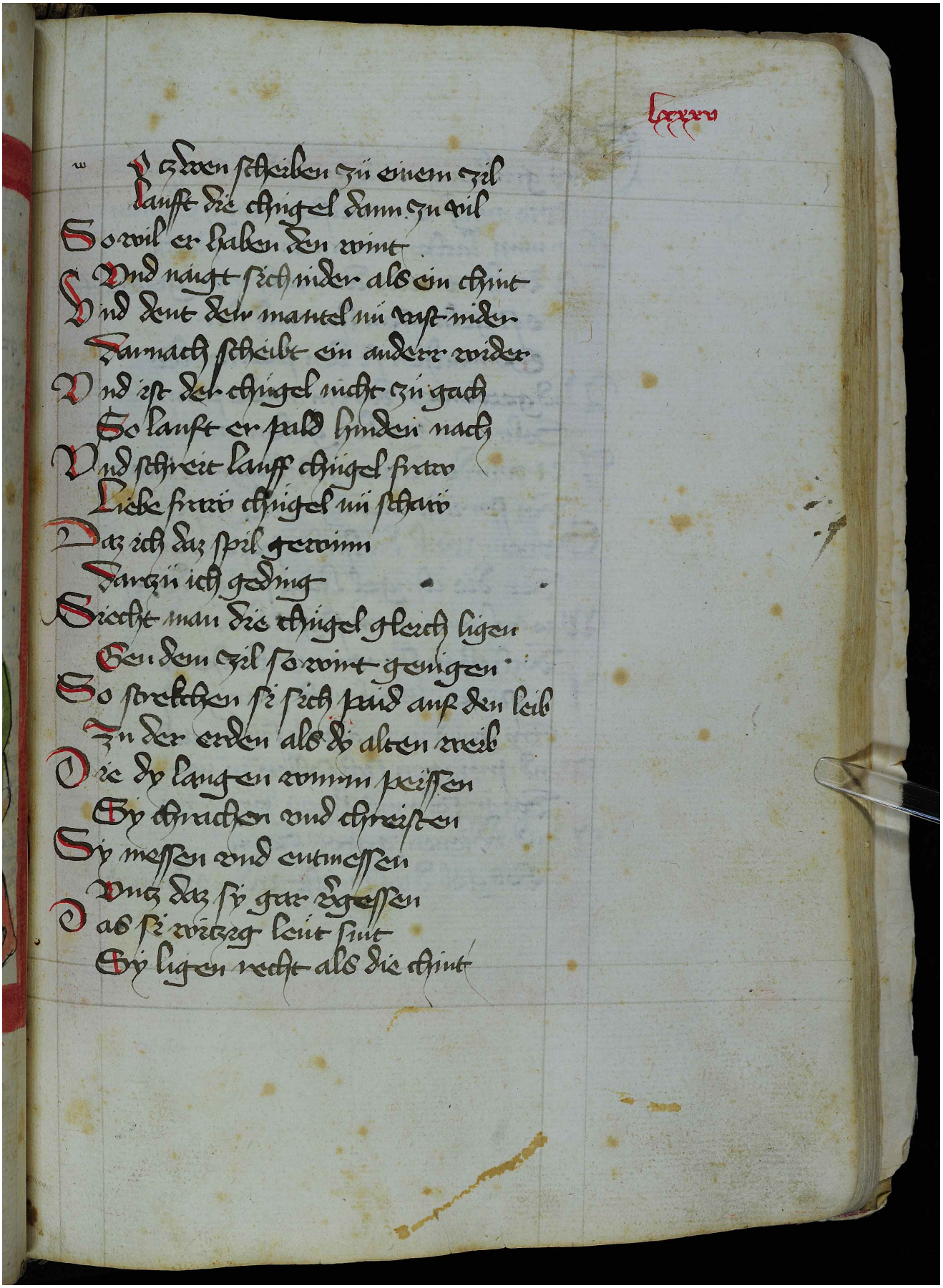
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=29574
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)



lxxxvi

Ir zwen stekken zu einem zil
Lauft die schingel dann zu vil
So vil er haben den wint
Und naigt sich nider als ein schint
Und dent der mantel nu rast nider
Darnach stekkt ein ander wider
Und ist der schingel nicht zu gach
So lauft er pald hinden nach
Und schreit lauff schingel fretw
Liebe fretw schingel nu schawe
Daz ich daz spil gewinn
Darzu ich geding
Stecht man die schingel gleich ligen
Gen den zil so wint geningen
So strekken sie sich pald auf den leib
Zu der erden als die alten weib
Die dy langen vomm preissen
Sy chnecken und chreisten
Sy messen und entmessen
Vntz daz sy gar ergessen
Das sie witzig leut sint
Sy ligen recht als die schint